

Hart umkämpfter Vereinszuschuss

Stadtrat kippt Empfehlung des Hauptausschusses

HOLLFELD
Von Udo Meixner

Kontrovers diskutiert wurde einmal mehr in der jüngsten Sitzung des Hollfelder Stadtrates. Anlass war – nicht zum ersten Mal – die Frage nach den kommunalen Vereinszuschüssen. In der Folge kippte der Stadtrat eine vorangegangene Empfehlung des Hauptverwaltungsausschusses und sprach sich mit knapper Mehrheit für einen Zuschuss an die Faschingsgesellschaft aus. Ein falsches Signal – so zumindest die Meinung einiger Stadträte. Auch wenn es nur um 500 Euro geht.

Auslöser der Diskussion war ein Zuschussantrag der Hollfelder Faschingsgesellschaft (HFG), der vor längerer Zeit bereits einmal im Stadtrat diskutiert, dann jedoch zur weiteren Beratung an den Hauptverwaltungsausschuss verwiesen wurde. Die HFG hatte dabei einen städtischen Zuschuss zu den 1000 Euro Defizit beantragt, der im jährlichen Betrieb entstehen würde. Kosten von 10 000 Euro würden dabei in Höhe von 9000 Euro gegenüber stehen.

Ablehnung im Dezember

Der Hauptverwaltungsausschuss des Stadtrates lehnte den HFG-Antrag am 3. Dezember allerdings ab der KURIER berichtete). Nach Meinung der Ausschussmitglieder können Haushaltsdefizite von Vereinen

chen werden. Zudem wurde die Befürchtung gehegt, dass bei Zustimmung zum HFG-Antrag weitere Vereine folgen und somit die freiwilligen Leistungen der Stadt weiter steigen. Schon bei der Haushaltsgenehmigung 2008 wurde die Stadt vom Landratsamt zum wiederholten Male darauf hingewiesen, dass diese Leistungen auf keinen Fall steigen sollen. Sechs Mitglieder des Ausschusses – Bürgermeisterin Karin Barwisch, Wolfgang Degen, Wolfgang Tzschoppe, Gerhard Thiem, Gerd Krasser (als Vertreter von Johann Handwerker) sowie Roland Schmidt – folgten dieser Ansicht. Lediglich Dr. Uwe Cornelsen befürwortete den HFG-Antrag.

In der Stadtratssitzung am Dienstag Abend allerdings verschoben sich die Mehrheiten wieder. Vor der Abstimmung stellten die Fraktionen ihre Sichtweise dar. Johann Heinlein erläuterte in Vertretung des abwesenden Fraktionssprechers Cornelsen die Meinung der CSU und plädierte für einen städtischen Zuschuss in Höhe von 500 Euro angesichts der Tatsache, dass bei der HFG auch 110 Jugendliche aktiv sind.

Bürgermeisterin Barwisch verwies in ihrer Replik darauf, dass der Stadtrat so seine eigenen, in mühevoller Akribie erarbeiteten Richtlinien für die Vereinsbezuschussung unterlaufe.

In der Folge sprach sich jedoch auch Manfred Neumeister (Ausschussgemeinschaft) für die Gewährung der 500 Euro aus. Seiner Ansicht nach handle es sich eben nicht



Nach kontroverser Diskussion gab es im Hollfelder Stadtrat eine knappe Mehrheit für einen einmaligen Zuschuss an die HFG. Offiziell soll das Geld für den Kauf von Kostümen verwendet werden.
Foto: Archiv/Leikam

nien der turnusmäßigen Vereinszuschüsse, sondern um eine freiwillige und einmalige Leistung.

Anderer Ansicht war wiederum Roland Schmidt (Ausschussgemeinschaft), der bei seiner im Hauptverwaltungsausschuss vertretenen Meinung blieb, wonach Haushaltsdefizite bei Vereinen nicht von der Stadt auszugleichen seien.

Gerd Krasser (Wahlgemeinschaft) gestand ein, dass der HFG-Antrag „unglücklich“ gestellt sei, sprach sich aber letztlich für 500 Euro als Einmalzahlung aus.

Klare Richtlinien

Fraktionssprecher Wolfgang Tzschoppe (Bürgerforum) verwies auf die klaren Richtlinien des Stadtrates, nach denen der Antrag der HFG nur abgelehnt werden könne. Tzschoppe sagte voraus, dass eine etwaige Entscheidung pro HFG einen Präzedenzfall in Hollfeld darstellen würde und sich der Stadtrat künftig einer Flut von ähnlichen Anträgen gegenüber sehen werde. Jedes Mitglied des Stadtrates müsse sich dieser großen Verantwortung bewusst sein.

te darüber hinaus barsche Kritik am Stadtrat, die eigenen Beschlüsse immer weiter aufzuweichen, kaum dass in der Öffentlichkeit ein wenig Druck auf das Gremium ausgeübt werde – zum Beispiel durch Leserbriefe in der Zeitung oder durch persönliche Präsenz in einer Stadtratssitzung.

In der folgenden Abstimmung sprachen sich neun Stadträte dafür aus, der Empfehlung des Hauptverwaltungsausschusses zu folgen und den HFG-Antrag abzulehnen. Zehn Stadträte wiederum stellten sich auf die Seite der Faschingsgesellschaft – darunter Wolfgang Degen und Gerd Krasser, die im Hauptausschuss noch gegen den Zuschuss stimmten.

Auf die Frage einer sichtlich konsternierten Bürgermeisterin, wie die Zuwendung an die HFG deklariert werden solle, machte Michael Scharz (CSU) den Vorschlag, sie nicht als Beitrag zur Deckung der Haushaltslücke, sondern als Kostenbeitrag zum Kauf von Kostümen zu verbuchen.

In der notwendigen, zweiten Abstimmung sprachen sich letztlich zehn Stadträte für den 500-Euro-Zuschuss an die HFG aus, neun Bün-

KOMMENTAR

Verbale Ohrfeige

Keinen Gefallen dürfte sich der Hollfelder Stadtrat mit seiner Zustimmung zum Zuschussantrag der Hollfelder Faschingsgesellschaft getan haben. Und dies ist bitte schön kein Vorwurf an die HFG, sondern an jene Stadträte, die die eigenen, über drei Jahre hart erkämpften Richtlinien, missachten. Die Tatsache, dass ein inhaltlich unpassender Antrag eines Vereins im Laufe der Sitzung auch noch passend gemacht wird, ist eine verbale Ohrfeige für all jene unter den 83 Vereinen in Hollfeld, deren Gesuche in der Vergangenheit abgelehnt wurden.

Mit Spannung bleibt abzuwarten, wie der Stadtrat aus dieser Nummer wieder heraus kommt, wenn in den nächsten Sitzungen eine Flut von

